Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 124. Montags den 21. October 1822.

Bekanntmachung.

Wegen Anpflasterung der neuen Straße an die Schweidnitzer Thor-Brücke, wird dieses Thor am nächsten Mittwoch als den 23sten dieses Monats für alles Fuhrwerk und Reiter gesperrt seyn, welche daher ihren Weg durch das Nikolai- oder Ohlauer Thor nehmen müssen.

Breslau den 19ten Oktober 18 2.

Königliche Kommandantur und Polizei-Präsidium.

v. Schuler gen. v. Senden. Streit.

Bekanntmachung.

Da mit Ende Dezember dieses Jahres der dreijährige Zeitraum abläuft, für welchen sich die hiesigen Bürger und Einwohner durch die zu Ende des Jahres 1819 veranstaltet gewesene Subscription zu monatlichen Beiträgen an die Städtische Armen-Casse verpflichtet haben; so werden in diesem und dem folgenden Monat November in jedem Bezirk die Herren Stadtverordneten, Bezirksvorsteher and Armen-Väter von Haus zu Haus herumgehen und auf den Grund der allerhöchsten Königl. Verordnung, wegen der hiesigen Armenpflege, d. d. Berlin den 14. December 1747, nach welcher jeder hiesige Einwohner und Familienhaupt, wes Standes er auch sey, so nicht selbst aus der Armen-Casse unterstützt werden muß, verpflichtet ist, nach Maaßgabe seines Vermögens etwas zur Unterhaltung der Armuth beizutragen, jedem hiesigen Bürger und Schutzverwandten zur Selbstbestimmung seines monatlichen Beitrages an die städtische Armen-Casse auf anderweitige Drei Jahre, nehmlich vom 1. Januar 1823 bis ultimo December 1825, eine Subscriptionsliste vorlegen.

Wir dürfen hoffen, daß niemand der süßen Pflicht, zur Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen sein Scherflein beizutragen, sich entziehen und uns dadurch in die unangenehme Nothwendigkeit setzen werde, den von ihm zu leistenden Beitrag von Obrigkeitswegen festzusetzen.

Uebrigens bemerken wir: daß vom 1sten Januar künftigen Jahres ab die Beiträge zur Armen-Casse nicht mehr von den Armen-Vätern, sondern zugleich mit der Communal-Steuer durch die Billeteurs der zweiten Cämmerei-Casse werden eingefordert werden.

Breslau den 9. October 1822.

Zum Magistrate hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 17. October.

Se. Majestät der König haben dem Landrath Sydow zu Zielenzig und dem Kammerrath Fischer zu Marienwerder das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Neuchatel, vom 8. October.

Am 1sten d. Morgens halb 7 Uhr verließen Se. Majestät der König von Preußen Basel, speisten Mittags in Solothurn, und trafen Abends nach 9 Uhr, bei allgemeiner Beleuchtung der Stadt, hier ein, und wurden im Schlosse, wo Höchstdieselben abtraten, von dem Gouverneur und Behörden empfangen. Die Freude und die Zufriedenheit über die Anwesenheit Sr. Majestät äußerte sich hier allgemein, und gewährte einen neuen Beweis von der großen Anhänglichkeit dieses Landes an seinen Souverain, und von der Ueberzeugung des Glücks, welches ihm aus seinen Verhältnissen zum Preußischen Staate entspringt. — Vorgestern Morgens fuhren Se. Majestät bis Val de Ruy, um die Umgegend der Stadt in Augenschein zu nehmen, kehrten über Valangin zurück, besichtigten darauf die hier versammelten Milizen, geruheten dieselben vor Sich vorbei defiliren zu lassen, und begaben Sich um 2 Uhr zur Tafel, zu welcher der Gouverneur des Landes, die höchsten Militair- und Civil-Behörden, die Deputirten des Cantons Bern mit dem Landamman von Watteville an ihrer Spitze, so wie die ausgezeichnetesten Standes-Personen des Landes, gezogen wurden. Gestern speisten des Königs Majestät im kleineren Zirkel mit dem Abends vorher hier angelangten Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit, und geruheten Abends einem Balle beizuwohnen, welchen die Stadt im Concert-Saale Höchstdenenselben zu Ehren veranstaltet hatte. Heute Morgen haben Se. Majestät im höchsten Wohlseyn unsere Stadt verlassen, um Höchstihre Reise über Lausanne fortzusetzen. — In letzterer Stadt erwartete man des Königs Majestät am 4ten, und hatte zur weiteren Reise über den Simplon die nöthigen Anstalten bereits getroffen.

Wien, vom 14. October.

Nachrichten aus Salzburg zufolge, nahmen Se. Maj. der Kaiser am 4. d. den Bau des Sommer-Residenzschlosses Mirabell in Augenschein, und besuchten dann das Lustschloß Kleßheim, am 5ten aber das fürstl. Schwarzenbergsche Lustschloß Aign, und empfingen Abends Se. Maj. den Kaiser von Rußland. Am 6ten geruhten JJ. MM. die Kaiser von Oesterreich und Rußland in Begleitung Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Palatinus die Reitschule, den Hofstall, Mönchsberg, die hohe Festung und die prächtige Domkirche in allerhöchsten Augenschein zu nehmen. Nachmittags war von den benachbarten Schiffern auf der Salzach ein sogenanntes Wasserstechen veranstaltet, welchem beide kaiserl. Majestäten beiwohnten, Sich sodann nach dem k. k. Lustschlosse Kleßheim, und von dort in das Theater begaben. Am 7. Morgens sind Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser unter den Segenswünschen Ihrer biedern Salzburger und dem heißesten Dank der auch dießmal so großmüthig bedachten Armen nach Tegernsee abgereist, wohin Se. Majestät der Kaiser von Rußland, nachdem Höchstdieselben am 7. Vormittags in Gesellschaft Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Palatinus mehrere öffentliche Anstalten, und Nachmittags die merkwürdigsten Punkte der herrlichen Umgebungen Salzburgs besucht hatten, am 8. Morgens gleichfalls die Reise angetreten haben.

Laut einer Nachricht aus Tegernsee, waren Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser am 7ten Nachmittags im erwünschtesten Wohlseyn daselbst eingetroffen. Se. Majestät der Kaiser von Rußland wurde am folgenden Tage daselbst erwartet.

Berichten aus Innsbruck zufolge, waren Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn am 10. um die Mittagsstunde im erwünschtsten Wohlseyn unter dem Geläute aller Glocken, dem Donner der Kanonen und der Pöller von den Mittelgebirgen, und unter dem Zujauchzen einer ungeheuren Volksmenge in dieser Provinzial-Hauptstadt angekommen.

Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. k. k. apostolischen Majestät, Fürst von Metternich, war am 7. Abends in Innsbruck eingetroffen, und gedachte am 9. die Reise nach Verona fortzusetzen.

Den 11. d. M. um 6 Uhr Morgens ist zum empfindlichsten Leidwesen des k. k. allerhöchsten Hofes, der am 25. September d. J. geborne

Erzherzog Rudolph Franz, Sohn Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigen Hrn. Erzherzogs Carl, gestorben.

Frankfurt a. M., vom 11. October.

An die Stelle des zum Kriegsminister beförderten Freiherrn Maillot de la Treille haben Se. Maj. der König von Baiern Ihren Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen von Thurn und Taxis, zum Bevollmächtigten bei der hiesigen Bundes-Militär-Commission ernannt; dagegen glauben wir mit Gewißheit versichern zu können, daß Alles, was bisher in auswärtigen Blättern über die Ernennung eines königl. baierschen Bundestags-Gesandten an die Stelle des mit Tode abgegangenen Freiherrn von Aretin gesagt worden, durchaus ungegründet ist.

Leipzig, vom 4. October.

Es sind viele Fremde, Engländer und Franzosen, besonders Verkäufer, hier angekommen; dagegen sind die Käufer aus Polen und Rußland nicht besonders zahlreich. Aus der Moldau und Wallachei sind gegen 20 Kaufleute eingetroffen; aus dem eigentlichen Griechenland werden nur wenige erwartet. Es sind einzelne Geschäfte im Großen gemacht worden, doch läßt sich über den Werth der Messe noch nichts sagen. Es geht wieder viele Wolle nach England, wo sie immer noch einen hohen Preis hat; allein in Deutschland ist ihr Preis in dem gegenwärtigen Augenblick wenig oder gar nicht gestiegen. Die Colonialwaaren behaupten sich immer in gleichen Preisen. Von Eiderduhnen, einem Artikel, von dem man sonst nur wenig hatte, ist diesmal eine ziemlich große Parthie hier gewesen und rasch zu hohen Preisen abgesetzt worden. Mit dem Buchhandel geht es jetzt ziemlich schlecht; besonders finden wissenschaftliche Werke wenig Absatz. Die Almanache, die sehr viele Capitalien wegfressen, thun dem soliden Vertrage vielen Eintrag.

Paris, vom 9. October.

Eine königl. Verordnung vom 2ten d. M. setzt fest, daß die aus ökonomischen Gründen oder bei Geschäfts-Verminderung ihres Dienstes entlassenen Officianten der Central-Verwaltung der Ministerien, in dem ersten Jahre nach erfolgter Verabschiedung, eine, die Stelle einer Pension vertretende Entschädigung im Betrage der Hälfte des bei ihrer Dienst-Entlassung bezogenen Gehaltes erhalten sollen. Nach Ablauf dieser einjährigen Frist, soll diese Geld-Entschädigung auf die reglementsmäßige Höhe der Pension, für diejenigen Beamten festgesetzt werden, welchen die erforderliche Dienstzeit zur Erlangung einer Pension zur Seite steht. Diejenigen hingegen, die auf keine Pension Anspruch machen können, sollen das Minimum der mit ihrem früheren Gehalte korrespondirenden Pension, als Entschädigung erhalten.

Einer anderen königl. Verfügung zufolge, soll, um den Truppen eine gesunde Nahrung zu verschaffen, das denselben zu reichende Brod künftig auf allen Punkten des Königreiches aus reinem Weitzen-Mehl gebacken werden.

Der Kassationshof hat sich in seiner vorgestrigen Sitzung mit dem Kassations-Gesuche Bertons und seiner fünf Komplicen beschäftigt. Der Advokat Hr. Isambert führte das Wort für sämmtliche Verurtheilte, Hr. Mérilhou aber für den Ex-General Berton allein. Da es erwiesen worden, daß der Geschworne, Hr. Boinet, das gesetzliche Alter von 30 Jahren bei Eröffnung der gerichtlichen Verhandlungen in dem Saumurer Prozesse erreicht hatte, so behaupteten die Advokaten Bertons jetzt, daß hier eine Verwechselung der Personen statt finde, da der beigebrachte Taufschein auf den Namen Boinet, der auf die Geschwornen-Liste eingetragene hingegen Boisnet laute. Die Identität beider Individuen ist indessen durch ein Zeugniß des Präfekten dargethan worden. Zu Gunsten Bertons führte Hr. Mérilhou noch an, daß der General-Prokurator, Hr. Mangin, mit einer unverkennbaren Feindschaft gegen Berton aufgetreten sey, und sich daher der Pflichtvergessenheit schuldig gemacht habe, da die Sprache des öffentlichen Ministeriums wohl streng seyn, nie aber in Beleidigungen und Beschimpfungen ausarten dürfe, Hr. Mangin habe sich indessen so weit vergessen, daß er den General Berton, der sich in hundert Gefechten rühmlich ausgezeichnet, der Feigheit beschuldigt habe. — Nachdem die Herren Isambert und Mérilhou sich zu Gunsten der fünf übrigen Verurtheilten ungefähr auf dieselben Nullitäts-Mittel gestützt, als welche sie für den re-

Berton in Anspruch genommen hatten, und nachdem der General-Advokat Hr. Hua sein Résumé gemacht, zog sich der Gerichtshof in sein Berathungs-Zimmer zurück. Nach einer 1½ stündigen Berathung erfolgte der Beschluß, wonach, da die Procedur regelmäßig gewesen und das Gesetz richtig angewendet worden, das Kassations-Gesuch Bertons und seiner Komplicen verworfen worden ist. Nach dem Urtheilsspruche des Assisenhofes zu Poitiers sollten die Verurtheilten Berton, Caffé, Heinrich Fradin und Sénéchault auf dem öffentlichen Markte dieser Stadt, Jaglin und Saugé, aber in Thouars hingerichtet werden. Der König hat indessen wie schon gemeldet die Todesstrafe für Fradin und Sénéchault in resp. zwanzig- und funfzehnjährige Festungsstrafe verwandelt. Caffé's Gattin und Saugé's Tochter haben bei den Herzoginnen von Angouleme und Berry KK. HH. Bittschriften eingereicht, um durch sie die königl. Milde auch für jene beiden Verurtheilten in Anspruch zu nehmen. Der Erfolg dieses Schrittes ist zur Zeit noch unbekannt.

Der Assisenhof zu Kolmar hat über acht, in das Béforter Komplott vom 1. Januar d. J. verwickelte, und durch die Flucht entkommene Individuen, größtentheils Militairs, das Urtheil gesprochen. Die Ex-Lieutenants Brue, Pégulu und Desbordes, die Ex-Unter-Offiziere Peugnet und Manoury, der Ex-Garde-du-Korps Lacombe und der Rechts-Licentiat Petitjean, sind theils als Urheber jenes Komplottes, theils als Komplicen, zum Tode, ein gewisser Beaume aber zu fünfjähriger Gefängniß- und einer Geldstrafe von 500 Fr. verurtheilt worden.

Der aus England zurückgekommene Obrist Fabvier ist am 5ten d. Morgens in der Straße Clichy No. 17. und der Obrist Dentzel in der Straße Amboise No. 5. verhaftet worden.

Die Eintheilung in Departemente muß der neuen Circumscription der Diöcesen zur Grundlage gedient haben; in jedem Departement wird nicht mehr als ein bischöflicher Stuhl seyn, ausgenommen, wie es scheint, in dem Nord-Departement und in dem Departement der Rhonemündungen, wo zwei Stühle errichtet werden sollen, nämlich zu Lille und zu Marseille. Acht Diöcesen begreifen zwei Departemente: nämlich Lyon, Besançon, Rheims, Bourges, Straßburg, le Mans, Limoges und Poitiers.

Man will wissen, daß man republikanische Catechismen nach Poitiers geschickt hat, und sie unter die Soldaten der Garnison vertheilen will. Dieser Versuch wird eben so ablaufen, wie alle übrigen, die Gefangenen zu retten. Die Soldaten werden nicht ermangeln, die Schrift, so wie sie sie erhalten, ihren Offizieren abzuliefern.

Am Geburtstage des Herzogs von Bordeaux fuhr er nach Bagatelle. Im Holz von Boulogne hielt der Wagen einen Augenblick an, um dem Herzog Obersten-Epaulettes aufzumachen und eine Grenadiermütze der königl. Garde aufzusetzen. Am Eingang von Bagatelle stieg er aus dem Wagen, commandirte den Wachtposten, ließ ihn verschiedene Griffe mit dem Gewehr machen, und dann einrücken. Der Tambour schlug den Generalmarsch zur Ehre des Prinzen. Der Prinz hat diesem Posten doppelte Ration bewilligt.

Der Vicomte von Chateaubriand ist am 5ten nach Verona abgegangen. Das Journal des Débats spricht mit dem höchsten Lobe von diesem Minister. Er hatte kurz vor seiner Abreise eine lange Conferenz mit Hrn. v. Villele, und wie man vernimmt, sind beide Minister darüber einig, daß die öffentlichen Angelegenheiten im Allgemeinen mit großer Mäßigung zu behandeln seyen.

Unser diplomatisches Corps in Verona ist das zahlreichste. Außer dem Minister des Auswärtigen zählen wir dort 5 Gesandten, die Herren de la Ferronnays, Caraman, Rayneval, Serres und Latour-du-Pin. Man erwartet den 6ten Hrn. v. Chateaubriand. Ueberdies 20 Diplomaten 2ter und 3ter Ordnung, und einige im Gefolge.

Den neuesten Nachrichten aus Wien zufolge, scheint es, als ob der Vicomte von Montmorency seinen früheren Plan geändert habe, und dem Kongresse zu Verona in Person beiwohnen werde.

Das Observations-Corps an der spanischen Grenze wird 2 Divisionen bilden; die erste besteht aus den in den Departementen der Ostpyrenäen und der Aude stationirten Truppen; die zweite aus den Truppen, die sich in den De-

partementen der Arriege, der obern Garonne und der Ober-Pyrenäen befinden. Diese beiden Corps stehen unter den unmittelbaren Befehlen des Hrn. General-Lieutenant, Grafen Liger-Bélair.

An den hinsichtlich der Einfuhr vorgeschriebenen Sanitäts-Maaßregeln wird nichts abgeändert.

Das Hauptquartier des Befehlshabers des Gesundheits-Cordons (Observations-Corps), Grafen v. Autichamp, wird am 12ten d. M. von Pau wieder nach Bordeaux zurück verlegt.

Die spanischen Fonds waren am 4ten an der Börse sehr gesucht und sind merklich gestiegen. Man will wissen, dieses Steigen habe seinen Grund in Aufträgen, welche ein Londoner Haus einem hiesigen durch Staffette zukommen lassen. Die Speculanten wollen daraus schließen, daß das englische Cabinet in Hinsicht Spaniens seinen festen Entschluß gefaßt habe.

Man versichert, ein gestern Abend im auswärtigen Amt angekommener Courier habe die Nachricht gebracht, daß die spanischen Royalisten den wichtigsten und entscheidendsten Sieg über Mina davon getragen hätten.

Am 4ten d. früh gegen 5 Uhr ward Paris von einem heftigen Schloßenwetter heimgesucht, das in einigen Stadt-Virteln nicht unbedeutenden Schaden anrichtete; um 2 Uhr Mittags stand das Thermometer auf 20 Grad. Die Eishändler suchten durch Einsammeln der beträchtlichsten Hagelkörner von diesem Ereigniß einigen Nutzen zu ziehen.

Im J. 1812 hingen vom großen Orient von Frankreich 1089 Logen und Kapitel ab. Zu diesen gehörten auch die Militair-Logen beim französischen Kriegsheer.

Die königl. Schlösser zu St. Cloud und Meudon sollen neu wieder hergestellt werden. In dem letztern, heißt es, wird die Herzogin von Berry mit ihren Kindern den nächsten Sommer über zubringen.

Am 30. v. M. ist in Bordeaux ein aus Bayonne kommender Artillerie-Train eingetroffen, dem nächstens einige Kompagnien reitender Artillerie, die das Observations-Korps verlassen, folgen werden.

Poitiers, vom 29. September.

Seit 2 oder 3 Tagen hat man die Verurtheilten von einander getrennt. Fradin, Jaglin und Senechault sind beisammen. Berton hat den geistlichen Beistand des Abbé Lambert zurückgewiesen. Er ist ganz für sich. Caffé und Saugé hat man ebenfalls getrennt. Man hat bis jetzt noch keinen Geistlichen zu ihnen geschickt.

Vom 6ten October. Heute um 11 Uhr Vormittags ist das Urtheil an Berton vollzogen worden. Er bewies bis zum letzten Augenblicke die größte Ruhe. Saugé und Jaquelin sind unter guter Escorte nach Thouars geschickt worden, wo sie hingerichtet werden sollen. Dr. Caffé hat sich im Beiseyn der beiden, ihn bewachenden Gensd'armen einige Stunden vor seiner bevorstehenden Hinrichtung durch Zerschneiden der Schenkelarterie das Leben genommen.

London, vom 8. October.

Der König ist zwar wieder hergestellt, doch noch immer sehr schwach. Seine Nerven haben gelitten; er reiset viel langsamer als ehedem.

Der Herzog und die Herzogin von Clarence sind vom festen Lande zurück.

Am 6ten d. ist ein Reuterstandbild Sr. hochseligen Majestät in Liverpool aufgestellt worden.

Ein hiesiger Geistlicher hat einen Brief von seinem Sohn empfangen, der sich am Bord eines der Schiffe befindet, die auf die nördliche Expedition unter Capitain Parr ausgegangen sind. Beide Schiffsmannschaften befanden sich wohl und hatten eine überaus große Anzahl Rennthiere gefangen, von denen sie Pasteten gemacht. Schließlich zeigt der Brief an, daß sich ihnen eine Oeffnung dargeboten hätte und daß sie durchzukommen hofften. (Der Brief soll von einem Wallfischfahrer mitgebracht seyn; da aber weder Zeit- noch Ortbestimmung angegeben ist, so mag er wohl schon sehr alt, und mit andern früher angekommenen zugleich eingegangen seyn).

Am 1. Octbr. verkaufte ein noch nicht 20jähriger Mann zu Caerleon, in der Grafschaft Monmouth, seine noch nicht 20jährige Frau, mit der er erst vor 4 Wochen verheirathet worden war, auf dem Markte für 3 Pence, und

gestand dem Käufer das Recht zu, daß er sie drei Tage zur Probe behalten, und im Fall sie ihm nicht gefiele, sie zurücksenden, und sodann die Kaufsumme zurückerhalten könne.

Ueber Paris sind Briefe aus Madrit vom 27sten v. M. eingegangen. Man glaubte dort allgemein, daß Mina einen Nachtheil erlitten, allein der Enthusiasmus der Madriter nahm nicht ab, und 5000 Mann hatten sich freiwillig zum Felddienst erboten.

Am 5ten d. kamen auf Eingang der Ratificationen aus Neapel, die Obligationen der neuen Rothschildschen Anleihe für jenes Königreich zum Verkauf an die Börse und stiegen in wenig Stunden um 4 pCt.

Die Linnäische Gesellschaft zu Boston (V. St.) hat nun entschieden, daß die berüchtigte Seeschlange, welche seit ihrer Erscheinung an den Ostküsten Nordamerika's so oft in den Zeitblättern besprochen ward, eine wirkliche Meer-Amphibie sey, und ihr den Namen Scoliophis atlanticus gegeben. Sie unterscheidet sich durch geschildeten Kopf und Bauch, geschuppten Rumpf und Schwanz und gewundenen Rücken. Die übereinstimmenden Aussagen der Zeugen geben ihr einen flachen Kopf, der breiter ist als der Körper, nach dem Mund zu aber schmäler wird; letzterer wieder breit; große, hervorstehende Augen; Unterkinnbacken weiß; die übrige Farbe braun. Sie wird 40 bis 100 Fuß lang angegeben; im Umfang soll sie drei Fuß haben.

Ein Hausknecht, der eine fremde Katze aus dem Waarenlager seines Herrn werfen wollte, wurde von dem gereizten Thiere leicht gebissen, und nach 14 Tagen von der Wasserscheu befallen; er starb eines kläglichen Todes.

Warschau, vom 12. October.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael sind von Ihren Reisen in Deutschland hier angekommen und wohnen im kaiserl. Pallaste Belvedere.

Brüssel, vom 6. Octbr.

Die Wohlthätigkeits-Gesellschaft für die südlichen Provinzen besteht bereits aus 13,000 Mitgliedern. Auf der Haide in der Provinz Antwerpen sind schon 24 Häuser gebauet, und mit Vieh, Meubeln und Acker-Geräthschaften versehen worden. Am 15. d. werden 24 Familien, ungefähr 180 Personen, diese Häuser beziehen. Zugleich werden 100 arbeitsfähige Bettler in die daselbst angelegte Zwangs-Kolonie aufgenommen und zum ferneren Anbau der Haide gebraucht werden.

Madrit, vom 26. Septbr.

Der hiesige Espectador schreibt Folgendes: „Die Gerüchte eines fremden Einfalls in Spanien, die die Freunde der Willkühr in dieser Hauptstadt verbreiten, erschrecken einige Liberale, welche ohne Zweifel glauben, daß das Schicksal Spaniens auf dem Congresse von Venona entschieden werden wird. Die erstern ergeben sich zu sehr ihren Hoffnungen, die Letzteren zu sehr ihren Besorgnissen. Der Congreß von Verona wird nicht das Seitenstück desjenigen zu Laybach seyn. Der spanische Monarch wird auf demselben nicht erscheinen. Man unternimmt keinen Krieg, ohne die daraus entstehenden Vortheile und Nachtheile auf die Waagschaale gelegt zu haben. Worin bestehen die Vortheile, wenn man Spanien den Krieg erklären wollte? Welche Früchte würde man aus solchen Unternehmungen gegen uns erndten? Der Verfasser läßt sich auf eine ausgedehnte Untersuchung dieser Fragen ein, und schließt sie mit folgenden Worten: Spanien transigirt nicht, und wird nicht unterliegen. Die Freiheit hat zu tiefe Wurzeln auf unsern Boden geschlagen; unser Charakter ist unbiegsam, unser Muth bleibt sich immer gleich; unsere Hülfsquellen sind weit größer als man es glaubt, und beruhen auf Entbehrungen aller Art. Mit diesen Garantien, mit einer neuen Art Krieg zu führen, von der wir noch nichts sagen wollen, weil es noch nicht Zeit dazu ist, wird jede fremde Macht, die es versuchen würde, uns zu unterjochen, zu Grunde gehen."

Die Regierung hat einen Preis von 20,000 Realen auf den Kopf Zaldivars gesetzt.

Am 23sten d. rückte das Miliz-Bataillon von Truxillo hier ein und wird einen Theil unserer Besatzung bilden.

Unsere Regierung arbeitet unabläßig thätig an der Organisation der Cadres der neuen Bataillons der activen Miliz, deren Zahl mit den schon bestehenden auf 87 gebracht werden soll. Der König hat bereits, auf den Vorschlag des General-Inspectors, die Capitaine ernannt

und in wenig Tagen wird letzterer dem Ministerio die Namen derjenigen bekannt machen, welche er für würdig hält, die Lieutenants- und Unter-Lieutenants-Stellen zu erhalten.

Am Tage der Austheilung der Kreuze an die Liberalen vom 7. Juny wird eine Tafel von 9000 Gedecken, für die Truppen der Besatzung bestimmt, die ganze Länge des Pardo einnehmen. Der König und die Infanten, sagt der Universal, werden diesem liberalen Feste beiwohnen.

Sechszehn Offiziere des Carabinier-Regiments, welche im verflossenen Monat Juni mit den Garden gemeinschaftliche Sache gemacht hatten, sind nach Sevilla abgeführt worden, um daselbst verurtheilt zu werden.

Briefe aus Santander sagen, daß der General Longa in dem Augenblicke überfallen worden ist, wo er eine Correspondenz zerriß, deren Stücke noch hinreichend sind, um ein großes Licht über die jüngsten Ereignisse von Madrit zu verbreiten.

Man versicherte gestern Abends, daß, da die Regentschaft von Seo-Urgel alle Hoffnung verloren habe, sich Cardona's zu bemächtigen und von überlegenen Streitkräften bedroht, diesen Punkt aufgegeben hätte, um sich nach Frankreich zurückzuziehen, wo sie sich mehr in Sicherheit glaubt.

Lissabon, vom 28. September.

Am 20sten d. M. genehmigten die Cortes den ersten Artikel der Commissions-Vorschläge wegen Brasilien. Ein vorgeschlagener Zusatz ward verworfen, nachdem Hr. Barata erklärt hatte, er könne schlimme Folgen haben und der Prinz vielleicht den Kaiser von Oesterreich zu Hülfe rufen. Dieser Ausdruck erregte großen Lärm, auch auf den Gallerien. — Im dritten fiel der Ausdruck: „wider die Neigung des brasilischen Volks" weg, damit nicht angenommen werde, daß die brasilische Regierung, wenn sie dieser Neigung gemäß handle, als eine Regierung de jure anerkannt werde. Im Ganzen wurden alle übrigen Artikel genehmigt.

Bis zum 23sten d. ließen sich nach und nach alle brasilischen Abgeordneten hieselbst zur Unterzeichnung der Verfassung bewegen. Am 25sten kam die Errichtung eines neuen Verdienst-Ordens zum Beschluß, und am 26sten kamen die Handelsbeziehungen zwischen Portugall und Brasilien vor. Am 25sten war der herrlichste Freudentag, da eine Deputation der Cortes dem Könige in feierlicher Prozession die vollendete Verfassung überbrachte. Als der Präsident derselben in seiner Anrede äußerte, daß die Beschwörung derselben in dem freien Willen Sr. Majestät stehe, unterbrach ihn der König, indem er sagte: Er habe die Grundlagen beschworen und wolle seinen Eid halten, daher er auch jetzt die Verfassung beschwöre.

Wir haben Nachrichten, daß die Expedition aus Rio, nach Bahia bestimmt, am 14. July vom ersteren Platz abgesegelt war. Die unsere befand sich Anfangs August bei Pernambuco, wo sie aber nicht anlief.

Ein Schreiben aus Rio vom 9. August meldet, daß der Prinz, wie er vernommen, daß die portugiesischen Truppen in Montevideo geschworen hatten, keine Autorität als die des Königs und der Cortes anzuerkennen, seinen Rath versammelt und dann decretirt habe, daß alle wider seine Autorität bewaffneten portugiesischen Truppen als Feinde des Staats angesehen und behandelt werden sollten; wobei ein Aufruf an die brasilischen Truppen erging. (In London aus Pernambuco angekommene Briefe vom 28. August melden dasselbe, mit dem Zusatze, daß der Unfug, welcher dort an Europäern verübt werde, sehr weit gehe.)

Wie man vernimmt, werden die 15 pCt. Ueberzoll auf brittische Wollenwaaren wieder aufgehoben werden.

Christiania, vom 1. October.

Während der Storthing noch sich zu constituiren beschäftigt war, erhob der Staatsrath Tank die Frage: ob Hr. Falsen, der seit dem letzten Storthing von Sr. Majestät zu dem neu-eingeführten Amte eines General-Procurators erhoben worden, seinen Sitz als Repräsentant im gegenwärtigen Storthing beibehalten könne? Der Antrag wurde zur Abstimmung gebracht und mit mehr als 30 gegen mehr als 20 Stimmen verworfen, so daß Hr. Falsen im Storthing bleibt.

Am 21sten v. M. wurde dem Storthing die erste Proposition des Königs durch den Staatsrath Motzfelt vorgelegt. Sie enthält im Wesentlichen: „Die an Dänemark schuldigen

Summen, deren Abtrag in bestimmten Fristen festgesetzt worden, haben aus den vom Storthing angewiesenen Mitteln nicht aufgebracht werden können, indem die Steuern ohne Zugrunderichtung der Steuerpflichtigen nicht beizutreiben waren; daher der für den Julymonat fällige Zahlungs-Termin nicht hat entrichtet werden können. Das von dem Hause Hambro und Sohn in Copenhagen gemachte Anerbieten, die dazu nöthige Summe vorzuschießen, war mit lästigen und so harten Bedingungen verknüpft, daß Se. Majestät solche dem Wohl des Staats nicht angemessen befanden. Se. Maj. schlagen daher dem Storthing vor, daß die norwegische Bank-Direction ermächtigt werden möge, der Regierung die zu dem besagten Zwecke erforderliche Summe in Hamburger Banco vorzuschießen, gegen Zinsen, Provision und unter Verpfändung der Zolleinkünfte (es würde in diesem Falle die frühere auswärtige Anleihe, wofür diese Einkünfte bereits zum Pfande gestellt worden, unverzüglich zurückgezahlt werden). Se. Majestät glauben, daß durch diese Maaßregel die Fonds der Bank und die im Königreich umlaufende Geldmasse zum wechselseitigen Nutzen der Bank und des Staats nur würden zunehmen können." Es werden alsdann drei verschiedene Weisen, diese Anleihe zur Ausführung zu bringen, in Vorschlag gebracht.

Der Storthing verordnete den Druck der königl. Proposition und ernannte einen Ausschuß zur Untersuchung derselben. Man will voraussehen, da die Repräsentanten am Storthinge sich nur als Wächter der Bank, aber keinesweges befugt ansehen, über eine Ausgabe der Fonds derselben zu verfügen, wie wohlthuend auch immer der Zweck einer solchen Anwendung seyn möchte, daß die königl. Proposition nicht genehmigt werden, das Storthing sich aber auf jeden andern Finanzentwurf einlassen zu wollen erklären werde, den es Sr. Majestät in Ihrer Weisheit gefallen werde, ihm vorzuschlagen. Es wird demnach eine Anleihe erwartet, und schon liegen verschiedene Anerbietungen auswärtiger Banquiers vor. Außer dem Hrn. Hambro aus Copenhagen befinden sich in diesem Augenblick Hr. Averdieck aus Hamburg und Hr. Erichson aus Copenhagen, Associé des Hauses Wwe. Black und Comp., hier.

Am 25sten v. M. schlug der Consul Rosenkilde eine ehrfurchtsvolle Glückwunsch-Adresse an Se. Majestät und den Kronprinzen wegen der bevorstehenden Vermählung Sr. königl. Hoheit vor, worüber das Storthing die Verhandlung auf einen kommenden Tag aussetzte.

Florenz, vom 27. Septbr.

Der Physiker Hr. Scaramuzzi hieselbst behauptet, die Aufgabe, den Luftschiffen eine bestimmte Richtung zu geben, glücklich gelöst zu haben, und will, den von der K. Societät zu London, auf die horizontale Richtung des Luftballons, gesetzten Preis von 500,000 Fr. im Auge, den großbritanischen Minister am hiesigen Hofe, mit seinen Plänen bekannt machen. Seiner Versicherung nach, läßt er sein Luftschiff nach Belieben steigen oder sinken, horizontal gehen und stille stehen, ohne Wind und Sturm zu beachten; er verspricht, mit Lebensmitteln wohl versehen, mehrere Monate zwischen Himmel und Erde herum zu fahren, ohne ein einzigesmal sich herablassen zu wollen, und behauptet, daß von Gefahr bei dieser Vogel-Reise, gar keine Rede sey. Er nennt sein Schiff „Aerodrom;" dasselbe wird für das Erste jedoch nicht mehr als 20 Personen fassen. Die Erbauungskosten betragen 100,000 Fr. Glücken die von Hrn. Scaramuzzi bereits öffentlich bekannt gemachten Pläne, so ist eine Reise um die Welt künftig nichts als eine Spazierfahrt, die man ohne alle Umstände zurücklegen kann, und zur Verewigung des Erfinders wird dann das Luftschiffen in allen Sprachen, scaramuzziren heißen müssen.

Rom, vom 21. Septbr.

Nach Briefen von Korfu, ist das Schiff Sr. Heiligkeit, die göttliche Vorsehung, im May d. J. zu Missolunghi von einem türkischen Schiffe genommen, in Folge der wirksamen Verwendung des Marquis von Riba, Konsuls Sr. Heiligkeit auf den Jonischen Inseln, zurückgegeben worden; außerdem hat die Pforte hinlänglichen Schaden-Ersatz versprochen, und die päbstliche Bemannung, die bereits nach Patras abgeführt worden war, wieder freigegeben.

Nachtrag zu No. 124. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 21. October 1822.

Neuyork, vom 10. Septbr.

Nachdem das gelbe Fieber im Anfange sehr unbedeutende Fortschritte gemacht hatte und wir dessen bald entledigt zu seyn hofften, nimmt es nun leider! rasch überhand und eine Menge Familien verlassen die Stadt. Die Aerzte streiten wie gewöhnlich, ob es eingeführt worden, durch verdorbene Häute oder sonst entstanden sey.

Auch Savanna und Philadelphia befanden sich in nicht gesundem Zustande.

Der Präsident hat durch eine Proclamation die Wiederzulassung großbrittannischer Schiffe aus solchen Häfen, wo nun wieder die unseren zugelassen werden, erlaubt.

General Morales war mit seinen Truppen nach Puerto Cabello zurückgekommen.

Havanna, vom 20. August.

Unser Noticioso vom 10ten d. M. ist fast ganz angefüllt mit Namen der vom Kaiser Iturbide geschaffenen neuen Beamten und Würdenträger. Die Krönung desselben und seiner Frau hat am 21. July mit großem Pomp stattgefunden.

Am 11. Juny erließ der Congreß von Mexico ein sehr langes Decret über neue goldene, silberne und kupferne Reichsmünzen. Die ersteren sollen auf einer Seite das Brustbild des Kaisers mit: Augustinus Dei Providentia und der Jahreszahl, auf der andern das Nationalwappen, einen ausgespreitzten gekrönten Adler mit: Mexici Primus Imperator Constitutionalis haben.

Türkei und Griechenland.

Paris, vom 9. October.

Die Etoile sagt: „Die letzten Nachrichten aus Morea bestätigen die von den Griechen über die Türken erlangten Vortheile. Zwei Pascha's waren mit mehr als 1200 Pferden und Maulthieren voller Gepäck genommen und die ganze ottomannische Armee zerstreut worden. Die griechische Regierung, die bei den vorhergegangenen Unfällen gar zu voreilig sich geflüchtet hatte, ist von den Häuptern des hellenischen Heers für abgesetzt erklärt und eine neue ernannt worden, deren vornehmste Mitglieder die Fürsten Maurokordatos und Dem. Ypsilanti sind."

Semlin, vom 1 October.

Wir haben Nachrichten über Belgrad aus der Gegend von Ternova vom 17ten v. M., nach welchen Churschid Pascha fortwährend dort stand, und einen Ferman über den andern erließ, um neue Schaaren zusammen zu bringen. Allein seine ganze Macht belief sich höchstens auf 3000 Mann. Der Capitain Odysseus stand am 7. Septbr. mit seinen Truppen bei Salona, und bewachte die Brücke am Alamon und die Thermopylen. Alle diese Nachrichten sprechen günstig von den Fortschritten der Griechen. — Vorgestern traf ein Tatar aus Constantinopel beim Pascha in Belgrad ein; seitdem sollen hier selbst die Türken an den unglücklichen Ausgang der Expedition nach Morea glauben.

Der Oesterr. Beobachter vom 14. October enthält folgende Nachrichten aus Constantinopel vom 25. September:

Im Laufe der vorigen Woche sind durch eigene Tatarn directe Nachrichten aus Syrien angekommen, die nur zu sehr bestätigen, was früher über das unglückliche Loos von Aleppo gemeldet worden. Bei Abgang der letzten Berichte vom 6ten d. M. hatte das Erdbeben noch nicht aufgehört, und die Stöße folgten bis zu Einbruch der Nacht vom 5ten so heftig auf einander, daß die Häuser und Gebäude, welche in den größern Stadtvierteln bisher der Gefahr entronnen waren, gleichfalls zusammenstürzten, und fast gar kein bewohnbares Obdach mehr übrig blieb. Die Zahl der Todten wird, gering gerechnet, auf zwanzig Tausend angegeben; jene der Verwundeten ist grenzenlos. Ein großer Theil der Bevölkerung ist ausgewandert, um gegen die herannahende rauhe Jahreszeit Schutz zu suchen. Mehrere wohlhabende Leute und die Consulate der fremden Mächte lassen auf ihren Landgütern und in entlegenen Gärten Nothwohnungen von Holz aufbauen, um den Winter da zuzubringen, und in der Folge jene wei-

tern Maaßregeln zu nehmen, welche den Umständen angemessen seyn werden.

Die Verwüstungen haben sich übrigens nicht bloß auf das vor Kurzem noch so reiche und so blühende Aleppo beschränkt. Auch Antab, Antatia, Gesses, Latakia, Alexandrette, Tarsus, Marasse, Hama und Hems fühlten mehr oder weniger furchtbare Wirkungen der zerstörenden Gewalt; selbst in Damaskus und auf der Insel Cypern verspürte man leichte Erdstöße.

Die Nachrichten von der östlichen Grenze des Reiches lauten nicht sehr günstig. Die Perser scheinen Fortschritte gemacht zu haben. Die pestgleiche Seuche des Cholera morbus war in Mossul ausgebrochen und auch in Mardin fühlbar. Das Oberhaupt der Drusen, Emir Biskur, soll sich auf einem französischen Schiffe nach Aegypten begeben haben, wo er durch Vermittlung Mohammed Ali Paschas Verzeihung zu erhalten hofft.

Noch immer fehlen ganz zuverläßige Nachrichten über die Lage der Angelegenheiten in Morea. Es werden täglich die widersprechendsten Gerüchte in Umlauf gesetzt; Niemand glaubt mehr daran, und die Türken geben sich nicht die Mühe selbe zu berichtigen.

Inzwischen kehren manche irregeleitete junge Deutsche und Franzosen, durch bittere Erfahrung eines Bessern belehrt, aus Griechenland zurück. Alle vereinigen sich in ihren Aussagen gegen jene griechischen Häuptlinge, deren Benehmen auch die entschiedensten Verfechter ihrer Sache auf andere Gedanken bringen würde.

In den öffentlichen Aemtern, so wie auch in einigen Statthalterschaften sind Veränderungen vorgenommen worden. An die Stelle des bisherigen Münzpräsidenten ist Husni Bei getreten. Aarif Efendi, welcher einst Reis-Effendi im Lager gewesen, erhielt die Stelle eines Defter-Emini, oder Reichsarchivars. Der Pascha von Syrien ward nach Saida, und Behram Pascha nach Aleppo übersetzt. Letzterer behält auch die Provinz Rakka. Die Provinz Mossul, welche ehedem unter der Statthalterschaft von Bagdad stand, ist von selber getrennt und dem Numan Pascha-Sade Jahja Bei mit Erhebung zum Range eines Pascha von drei Roßschweifen verliehen worden. Jussuf Bei ward zum Muhafis von Scio ernannt.

Eine in der Nacht vom 18. auf den 19. Sept. in einem armenischen Hause unfern des Fanars ausgebrochene Feuersbrunst hat über 2000, nahe und eng an einander gebaute Häuser der ärmern Volksklasse in Asche verwandelt. Die ungünstige Lage des Stadtviertels vereitelte den Erfolg aller Löschanstalten.

Die öffentliche Ruhe wird fortan mit Strenge gehandhabt.

Die Pforte hat einen sehr nachdrücklichen Ferman gegen den herrschenden Luxus bekannt gemacht.

Das Pestübel machte in den letzten 2 Wochen leider einige Fortschritte, namentlich in den Dörfern am Kanale, und unter den bei Bujukdere lagernden Truppen. Auch Pera und Galata sind nicht ganz frei von Spuren der Seuche; doch stehen die Spitäler noch leer.

Auch die Insel Candien ist von dem Pestübel heimgesucht und es herrscht dort große Sterblichkeit.

Vermischte Nachrichten.

Man meldet aus Paris: Die Botschafter und Minister Frankreichs bei den Souverainen, welche sich nach Verona begeben, begleiten dieselben nur als eine Art von Ehrengefolge, allein sie haben keine Vollmachten, an den Berathschlagungen des Congresses Theil zu nehmen. Wir werden, wie zu Laibach, nur 3 accreditirte Bevollmächtigte bei dem Congresse von Verona haben, und diese sind die Herren de la Ferronays, von Chateaubriand und Caraman. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten wird, so lange er in Verona anwesend ist, den Conferenzen beiwohnen.

Wie es heißt, befinden sich 1500 ausgewanderte Italiener, namentlich Piemonteser und Neapolitaner, in dürftiger Lage in Madrit.

Während der Pest in Spanien erschien zu Barcellona ein geheimnißvoller Fremder, der abwechselnd als ein Jude, Türke, Armenier und Renegat bezeichnet ward. Es war ein Kaufmann, den man seines langen, weißen Bartes wegen füglich für einen Patriarchen hätte ansehen können. Freiwilliger Zeuge aller neuern Pestfälle des ottomanischen Reichs, ermangelte er niemals, sich in die Gegenden zu verfügen, die von diesem gräßlichen Uebel heimgesucht wurden, vorgeblich, um den Handel mit mehr Vortheil treiben zu können. Er

sprach wenig, und beantwortete jede nähere Frage über sein Geschäfte mit lakonischer Kürze. Es schien allerdings unbegreiflich, warum ein reicher Mann sich in so augenscheinlich große Gefahr begeben wollte. Wenn er in einer Stadt, wo die Pest herrschte, anlangte, wickelte er sich vom Kopf bis zum Fuße in Leinwand, die er zuvor sorgfältig mit Theer bestrich, ein. Seine Hände wurden mit schwarz ledernen Handschuhen, sein Gesicht mit einer gläsernen Maske bedeckt. Ein tüchtiger Stock diente ihm als Waffe, und hohe Stelzen sicherten seine Füße vor der Berührung verpesteter Gegenstände. Auf diese Art gerüstet trat er in die Häuser, nahm alles, was ihm anständig war, und beraubte die Verstorbenen ihrer Kostbarkeiten. Man versichert, daß er mehr als einmal die Wirkung der Pest beschleunigte und den Todesstreich den noch Lebenden versetzte, deren Geschrei ihn hätte hindern können, seinen Raub zu vollführen. Wenn ihn der Zufall in ein Haus führte, welches die Pest verschont hatte, erschien er als Arzt, und wehe dem Unglücklichen, der sich ihm anvertraute. Mit Schätzen beladen kehrte er immer wieder nach Venedig zurück, wo er neue Gelegenheit abwartete, sein heilloses Handwerk zu treiben. Durch die Pest nach Barcellona am Ende des vorigen Jahres gerufen, hatte er schon einige Wochen dort Geschäfte gemacht, als ihn die Rache des Himmels ereilte. Er ward in dem Augenblicke betreten, wo er einen Kranken erdolchte. Dieser Kranke war ein in Barcellona sehr bekannter und geachteter junger Franzose. Seine Frau und seine beiden Söhne waren schon verblichen; er selbst kämpfte noch mit dem Tode, als er, so zu sagen, in den Armen seines Freundes, des Hauptmanns R....s, der ihn besuchen wollte, ermordet wurde. Es entstand ein Gefecht zwischen dem Letztern und dem Mörder, welcher, endlich übermannt, für sein Leben große Summen bot. Aber mit einem Schwerdtstreich endete der Hauptmann das Daseyn dieses höllischen Ungeheuers. Die Stadtobrigkeit ließ in der Folge seinen Körper den Raubvögeln zum Fraße aufhängen, und alle in seiner Behausung gefundenen Gegenstände zum Vortheile der Armen öffentlich verkaufen.

Hr. Ludwig Choris, welcher unter dem Titel: „Voyage pittoresque autour du monde, fait en 1815, 16, 17 et 18 sur le Rurik, commandé par Otto Kotzebue, Lieutenant de la Marine Impériale de Russie,“ ein sehr interessantes Werk herausgegeben, wird in Paris fast überall für einen Deutschen gehalten, allein er ist ein Russe; sein Vater dagegen war in Deutschland geboren. Das Werk besteht aus 21 Heften, wovon jedes, nach Verhältniß der ihm beigefügten litographirten Darstellungen, 7 bis 15 Fr. kostet. Professor Cuvier, die Herren Kuntz und Valencienne haben den Verfasser aus den Schätzen ihrer naturhistorischen Wissenschaft unterstützt. Der geographische Theil, anziehend von Hrn. Egries bearbeitet, umfaßt in bündiger Erzählung, den Hauptertrag der Reise. Diese wurde, wie bekannt, auf Kosten des Grafen Romanzow unternommen. Entdeckung einer Nordpolstraße oder möglichst tiefes Vordringen in den borealischen Eisgürtel war ihr eigentlicher, wiewohl verfehlter Zweck. Hier nur Einiges aus dem noch nicht in den Buchhandel gekommenen Werke: — Die Einwohner von Unalaschka glauben von einer Hündin abzustammen, zu der ein Bullenbeißer aus der Insel Kadiak überschwamm. Uebrigens sind sie Christen. Sie wurden heerdenweise in Flußwasser getauft, und jeder erhielt dann ein Kreuz und ein weißes Hemde. Um des Hemdes willen ließen sich viele mehr als einmal taufen. — Seitdem Baranof die Aleousischen Inseln verwaltet, stehet es mit diesen besser. — Die Tschuktsche streicheln sich den Bauch beim Empfange eines Fremden, dann reiben sie ihre Nasen an die des Gastes, und wenn sie in ihre Hände spacken und sich und ihm das Gesicht beschmieren, so haben sie den Gesetzen des feinsten Tons gegnügt. — Liebende in den Sandwich-Inseln beriechen einander, statt sich zu küssen. — Die Südsee-Insulanerinnen sind von einer Zuvorkommenheit, über die der Auswurf von Saint James Park erröthen könnte. Es wird Zeit kosten, ehe sie sich schämen lernen. Unter Leuten von Stande fodert die gute Lebensart, daß der Gemahl seiner Frau den Fremden zuführe, der ihr gefällt. — Der Adel von Owaihi behauptet, andrer Herkunft zu seyn, als das Volk, und wirklich auffallend ist, daß die Adlichen fast ohne Ausnahme sehr fett sind. Einigen fällt dieser Standesvorzug äußerst lästig, und sie wenden alsdann künstliche Mittel an, mager zu werden. —

Die früher in mancher Armee üblichen Steifzöpfe sind nicht aus der ganzen Welt verbannt. Zu Vahou wurden sie nicht bloß von Herren, sondern auch von jungen Damen getragen. — An dem Hofe von Owaihi ist das Amt eines Fliegenwedlers eins der bedeutendsten unter den Staatsämtern. Günstlinge beweisen ihre treue Anhänglichkeit für den König dadurch, daß sie sich an seinem Grabe schlachten lassen. — Im Präsidio San-Francisko, Neu-Kalifornien, wohnten die Reisenden einer lateinischen Erbauungspredigt bei, die ein Geistlicher an Wilde hielt, welche ihm mit vieler Andacht zuhörten. In den Sandwich-Inseln wird der Gottesdienst gar in einer Sprache gefeiert, die selbst die Priester nicht verstehen, obwohl sie ihre Gebete und Litaneien mit großer Fertigkeit herplappern. Nach dem Gebet macht sich das Volk über seine Götter lustig. Ihre Figuren sind darnach. — In den Kriegen, welche die Bewohner der Radaks-Inseln nur zu häufig gegen einander führen, sucht eine Partei sich des Anführers der Andern zu bemächtigen. Gelingt der Streich, so wird der eroberte Leichnam in tausend kleine Stücke zerschnitten, welche das siegende Heer mit einer Art von Wuth verschlingt. Bald aber kommen gegenseitige Gesandschaften von jungen Mädchen. Feind und Freund mengen sich unter einander, man schmaust, man tanzt und der Friede ist geschlossen. — Bei intimer Freundschaft tauscht man die Namen auh. Es wäre Unhöflichkeit gewesen, Hrn. Chamisso, in Anwesenheit seines Genossen, anders als Lagsidiak, und diesen anders, als Chamisso zu nennen. Seefahrern, Geographen, Naturforschern, Pflanzensammlern ganz besonders, war es ein leichtes, ihre Namen zu verewigen. So ist dem Hrn. Chamisso eine Insel, dem Hrn. Choris eine Halbinsel zugefallen. Leider besteht das beste Ackerland in ihren Besitzungen aber aus Eisfeldern.

Als Nachtrag zu den neulich gemeldeten Nachrichten aus der Bucharei noch Folgendes über die Lebensweise des dortigen Chan: Dieser steht alle Morgen vor Sonnen-Aufgang auf, und betet in der Hofmoschee im Beiseyn der ersten Minister und der Geistlichkeit; hierauf entläßt er diese an ihre Arbeit, und begiebt sich in seinen großen Saal (Chanaka), um sich mit Personen allerlei Standes, vorzüglich mit Gelehrten und mit der vornehmen Jugend, zu besprechen. Dann liest er 2 Stunden im Koran, und geht nachher in den Audienz-Saal (Divan-Chan), wo ihm die Chefs sämmtlicher oberster Landes-Stellen mündlich Vortrag halten, und seine Bescheidung empfangen. Nach dieser Conferenz empfängt er die sich meldenden Bittsteller, die größtentheils sofort ihre Bescheidung erhalten; diese Beschäftigung dauert täglich über 3 Stunden; dann zieht er sich in das Innere seiner Gemächer zurück, speist im Michman-Chan (Tafel-Zimmer) mit fünf Personen, liest eine halbe Stunde im Koran, betet, und erholt sich in seinem Cabinet; um 5 Uhr tritt er in das Theezimmer, wo er einen kleinen geselligen Zirkel findet, mit dem er sich bis Sonnen-Untergang unterhält, wo der Kasükalam kömmt, und ihm über die Vorfälle des Tages Bericht abstattet; er verrichtet jetzt sein Gebet, nimmt sein Abendessen ein, und verfügt sich nun zu einer seiner Frauen, von denen er vier hat, oder zu einer seiner Favoritinnen, deren Zahl sehr bedeutend ist; seine liebste Gemahlin heißt Chanakma; den nächsten Rang nach ihr behauptet die Tochter des Mumin-Shan, der im Jahre 1820 hier als bucharischer Gesandter angestellt war. Wenn der Chan ausreitet, was höchst selten geschieht, so erscheint er mit einem prächtigen Gefolge und einer großen Bedeckung. Ein Herold, Micharam Eßaul genannt, sprengt voraus, und verkündet mit seiner Stentor-Stimme die Ankunft des Monarchen, und Alles bleibt augenblicklich auf den Straßen wie angewurzelt stehen, schlägt die Arme kreuzweis über die Brust, und erwartet so den Chan, der auf einem reich geschmückten Truchmenischen Pferde, gewöhnlich im langsamen Parade-Schritt reitet, und in der Regel mit einem aus den feinsten Shawls gefertigten und mit Brillanten besäeten Schlafrock angethan ist.

In einem Schreiben aus Nowogorod liest man folgende sonderbare Entdeckung einer Mordthat: „Dasjenige, was ich Ihnen hier mittheile, dürfte eher für das Hirngespinnst eines müßigen Kopfes, als für eine wahre Begebenheit angesehen werden, und doch ist die Wahrheit derselben bekannt, und von achtbaren Gewährsleuten bestätigt. Ein Gutsbesitzer dieses Gouvernements gewahrt, da er mit meh-

reren anderen Edelleuten sich in diesem Jahr auf der Jagd erlustigt, in einem Walde einen Bären mit einem Maulkorbe an einen Baum gebunden, der sehr zahm that und durch sein klägliches Winseln einen ungewöhnlichen Gemüthszustand an den Tag zu legen scheint. Der Edelmann befiehlt, ihn loszubinden, worauf der Bär, von einem Bauer am Strick geleitet, unaufhaltsam nach einer nahe gelegenen Stelle lauft und mit großem Eifer in der Erde zu scharren anfängt — nur die Sprache mangelt dem Thiere, um zu bestätigen, daß hier etwas, das ihm näher angeht, vergraben liegt. Die Möglichkeit desselben wird dem Gutsbesitzer einleuchtend, und er befiehlt seinen Bauern, die vom Bären angedeutete Stelle, die übrigens aus lockerer Erde besteht, umzugraben. Es geschieht, und zum nicht geringen Erstaunen und Schreck aller Anwesenden zeigen sich bald — zwei erschlagene und mit Blut bedeckte Menschen, die hier ganz kürzlich verscharrt sind, und deren Wunden der Bär jetzt unter kläglichem Geheul zu lecken anfängt, indem er durch einen seltsamen Aufblick zu den ihn umgebenden Menschen zu verstehen gibt, die Körper von dieser Stelle fortzuschaffen. Man macht auch von jungen Bäumen eine Tragbahre, ladet die Erschlagenen darauf, um sie zum nächsten Dorfe zu schaffen. Der Bär, immer von einem Bauer am Seil geleitet, macht den Vortrab, und scheint, gleich einem Hunde, einer Spur zu folgen, die er von den Mördern seiner Herren hat. Auch hierin läßt man ihm freien Willen, und bald ist ein am Saume des Waldes gelegenes Bauerndorf erreicht, in welchem er Halt macht, und wo er vor der Thüre einer Bauernhütte, statt seines frühern Gewinsels, in ein schreckliches Gebrüll ausbrach. Dieses veranlaßt den Edelmann, die männlichen Bewohner dieses Dorfes zusammen zu berufen, und in einer gewissen Ordnung aufzustellen, um durch Hülfe des Bären vielleicht, da Alles, wie natürlich, den Mord leugnet, die Mörder zu entdecken. Auch die Leute der Hütte, vor welcher der Bär Posto gefaßt hat, eilen von einer andern Seite herbei, und kaum haben sie sich, dem Willen ihres Herrn gemäß, zu den Andern gestellt, als — mit einem schrecklichen Gebrüll — der Bär sich auf zwei große, baumstarke Kerle wirft, die es nur dem Maulkorbe des Thiers verdanken, daß er sie nicht zerreißt; es wird mit Gewalt von ihnen entfernt; die auf eine so sonderbare Weise Angeklagten aber werden in strenges Verhör genommen, und — gestehen alles, den Mord an den beiden Bärenleitern, welche Geld bei sich gehabt, und im Walde von ihnen erschlagen und verscharrt worden, während das Jagdhorn der Jagdgesellschaft sie zur schnellen Flucht, und den am Baum gebundenen Bären im Stich zu lassen nöthigte, durch den die Entdeckung der Mordthat auf eine fast unglaubliche Weise gemacht wurde, welche die Verbrecher in die Hände der Gerechtigkeit und ihrer verdienten Strafe entgegen führt.

Die Seejungfer, gegen deren Existenz Herr Professor Lichtenstein in Berlin schon im voraus so wichtige Zweifel erhoben hat, ist nun endlich in England angekommen und soll, nach den zum Theil etwas verdächtigen Nachrichten in den englischen Blättern, vor 10 bis 15 Jahren in den chinesischen Gewässern gefangen, dann gesalzen und geräuchert worden seyn, weil die Eingebornen der Molucken keine bessere Art der Aufbewahrung kannten. Sie soll von dort nach Batavia, und von Batavia nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung gebracht worden seyn, wo sie für 5000 Dollars an den jetzigen Eigner, einen Schiffs-Capitain, verkauft wurde. Der obere Theil, besonders das Gesicht, hat eine große Aehnlichkeit mit dem menschlichen; da der Körper aber sehr schlecht erhalten ist, so erscheinen die Gesichtszüge sehr verzerrt. Die ganze Länge des Körpers in seinem jetzigen zusammengeschrumpften Zustande beträgt 2 Fuß 10 Zoll, und die Breite von einer Schulter zur andern 7½ Zoll. Die Stirn ist größer als die menschliche, und besonders rund. Von den Kopfhaaren ist nur wenig übrig; dies Wenige aber ist von einer glänzenden dunkelbraunen Farbe, und dem Haare des Menschen ungemein ähnlich. Die Augen sind groß und hervorstehend, die Nase weit hervorragender als die der meisten Hottentotten: Der Mund ist nicht so hervorstehend wie beim Affen. Die Zähne gleichen denen eines Seehundes. Der Hals und der Rücken sind wohl geformt und letzterer unterscheidet sich von dem menschlichen fast gar nicht. Die Ohren sind klein und die Schlüsselbeine wie beim Menschen. Die Hände, Gelenke, Finger, Daumen, Nägel sind den

menschlichen ganz gleich. Dicht unter der Brust sind die Fischschuppen und zwei Brustfloßfedern, von denen das Thier 7 besitzt, sichtbar. Der untere Theil gleicht dem eines Lachses. — Die englische Schatzkammer hat dem Eigenthümer dieser Seejungfer anzeigen lassen, daß, wenn er dem Londoner Museum nach Verkauf eines Jahres mit selbiger ein Geschenk machen wollte, ihm der Eingangszoll und alle anderweitigen Abgaben davon erlassen werden sollten.

Am 1. Octbr. d. J. wurde in der Stadt Mies (Silberstadt im Pilsener Kreise in Böhmen) und der Umgegend ein bedeutender Erdstoß, von einem dumpfen unterirdischen Getöse, gleich dem Rollen eines Donners, begleitet, Abends um 8 Uhr in der Richtung von West-Nord gegen Ost-Süd verspürt, und dauerte zwei Sekunden; Fenster klirrten; die an den Wänden hängenden Meubles und Geschirre bewegten sich; besonders aber verspürten einige im Bett liegende Personen die Bewegung; ingleichen wurden die in dem Langenzüger Anastasia-Bergschacht arbeitenden Bergleute, durch die Erschütterung aus derselben vertrieben. Der Nachmittag war heiter, mit Sonnenschein bei schwachem Westwinde; Abends war der Mond etwas umwölkt. Das Barometer stand 26 Zoll 9 Linien, und das Thermometer $10\frac{1}{2}$ Grad Reaum. — Auch in Plan (Fürstl. Sinzendorfsche Stadt im Kreise Pilsen) und der Umgegend wurde an demselben Tage, um $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends, ein Erdstoß durch den Verlauf einer Sekunde in der Richtung von Südost gegen Nordwest wahrgenommen, und zwar so bedeutend, daß an die Zimmerwände gelehnte Personen von selben zurückgestoßen, Sitzende von Stühlen gehoben wurden, und Viele aus den Häusern liefen.

Am 15ten d. M. wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Natibor den 18. October 1822.

Hoffmann,
Ober-Landes-Gerichts-Rath.

Indem wir das heute Nachmittag um 5 Uhr, nach vollbrachtem 60sten Jahre, erfolgte sanfte Hinscheiden unserer guten Mutter, Theresia Großmann geb. Steiner, ganz ergebenst anzeigen, bitten wir zugleich unsern gerechten Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu vermehren. Reichenbach am 13. October 1822.

Die sämmtlichen Kinder der Verstorbenen.

Den 18ten d. M. Abends um $11\frac{1}{2}$ Uhr starb zu Reichenstein mein treues Weib Francisca Aulich, geborne Augustin, nach einer achttägigen Lungenentzündung, in einem Alter von 48 Jahren 9 Monaten 18 Tagen. Allen Freunden und Bekannten, die sich für die Entschlummerte interessirten, zeige ich dieses ergebenst an. Domslau den 20. October 1822.

Franz Aulich, Freigutsbesitzer,
als Gatte.
Leopold Aulich, als Sohn.

Theater.

Montag den 21sten: Kabale und Liebe. Demois. Seifert, die Luise.
Dienstag den 22sten: der Freischütz. Madame Schulze, die Agathe.
Mittwoch den 23sten: Die Großmama. Der Königsbefehl.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 19. October 1822.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	$145\frac{3}{4}$	—
Hamburg . - Beo.	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	—	$151\frac{3}{4}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$7.1\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	104	$103\frac{3}{4}$
Augsburg	2 M.	—	$103\frac{1}{6}$
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	$104\frac{2}{3}$	—
Ditto	2 M.	$103\frac{5}{6}$	—
Berlin	à Vista	—	$100\frac{1}{6}$
Ditto	2 M.	—	$99\frac{1}{4}$
Holländische Rand-Ducaten		—	$97\frac{3}{4}$
Kaiserliche dito		—	$97\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or		$115\frac{1}{2}$	115
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	$175\frac{1}{2}$
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		$102\frac{1}{2}$	102
Ditto - 500 -		$102\frac{2}{3}$	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		$105\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligationen		—	$81\frac{1}{2}$
Churmärk. Obligationen		—	66
Dantz. Stadt-Obligations		31	—
Staats-Schuld-Scheine		—	$74\frac{3}{4}$
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$42\frac{1}{4}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 19. October 1822.

Weitzen	2 Rthlr. = Sgr. 7 D'n.	— 1 Rthlr. 24 Sgr. 10 D'n.	— 1 Rthlr. 19 Sgr. 1 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 26 Sgr. 3 D'n.	— 1 Rthlr. 22 Sgr. 1 D'n.	— 1 Rthlr. 18 Sgr. = D'n.
Gerste	1 Rthlr. 5 Sgr. 8 D'n.	— 1 Rthlr. 4 Sgr. 1 D'n.	— 1 Rthlr. 2 Sgr. 7 D'n.
Hafer	1 Rthlr. 1 Sgr. 8 D'n.	— = Rthlr. 29 Sgr. 6 D'n.	— = Rthlr. 27 Sgr. 5 D'n.

Angekommene Fremde.

Im Rautenkranz: Hr. v. Kuylenstjerna, Obrist-Lieutenant, von Wilkau; Hr. v. Zöckel, Major, aus Liefland; Hr. Pacher, Bankdirektor, von Wien. — In der goldnen Gans: Herr v. Giersdorf, Partikulier, von Oels; Hr. Schuhmacher, Oberförster, von Liegnitz; Hr. Crüger, Hauptmann, von Reichenbach; Hr. Schilling, Kaufmann, von Liegnitz; Hr. Schütz, Forstmeister, von Fürstein; Hr. Förster, Forst-Taxator. von Waldenburg. — Im goldnen Zepter: Herr v. Levinsky, Partikulier, von Oels; Hr. Graf v. Röder, Partikulier, von Glumbowitz; Hr. v. Sommerfeld, Particulier, von Granschin; Hr. v. Haugwitz, Forstrath, von Militsch; Hr. v. Biela, Rittmeister, von Kammelwitz; Hr. Espagne, Administrator, aus Vollhinien. — Im goldnen Baum: Hr. Weinhold, Oberamtmann, von Kunzendorf. — Im blauen Hirsch: Hr. Wenzel, Kaufmann. von Königsberg; Hr. Emprich, Kaufmann, von Radorf; Hr. Schäffer, Guthsbesitzer, von Dankwitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Weiß, Apotheker, von Münsterberg. — In der goldnen Krone: Hr. Aßmann, Oberamtmann, von Gnadenfrey; Hr. Kühlwein, Gutsbesitzer, von Schmiedeberg. — In der goldnen Sonne: Hr. v. Walcher, General-Lieutenant, von London; Hr. Weckert, Post-Commissarius, von Gros-Strehlitz. — In Privat-Logis: Herr Ebel, Regierungsrath, von Oppeln, No. 1303.; Hr. Hanke, Pfarrer, von Rogau, No. 204. Anger.; Hr. Nagel, Pastor, von Hirschberg, No. 26.; Hr. Schilling, Professor, von Berlin, in No. 1936.

(Bitte um milde Beiträge zur Unterstützung der Armuth mit Holz für den Winter.) Da jetzt wiederum die alljährliche Sammlung von besondern Beiträgen zur Unterstützung der Armuth mit Holz für den Winter, durch die Herren Armen-Väter jedes Bezirks vorgenommen werden wird; so ersuchen wir alle hiesige Bürger und Einwohner ergebenst und angelegentlichst durch milde, ihren Vermögens-Umständen angemessenen Gaben zur Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen mit et-

was Holz zur Feuerung, wohlwollend und menschenfreundlich beizutragen. Breslau den 9ten October 1822. Die Armen-Direction.

(Einladung.) Vielseitig geäußerten Wünschen gemäß soll auf den 6ten November dieses Jahres in dem Kaffeehause des Herrn Liebich hierselbst vor dem Schweidnitzer Thore ein anderweitiges academisches Erinnerungsfest im Geist des vorjährigen gefeyert und mit einem Mittagsbrodt begonnen werden. Die Unternehmer und die Bedingungen sind dieselben wie damals und allenfalls bei Herrn Liebich zu erfragen. Von den Theilnehmern soll jedoch niemand ausgeschlossen seyn, der nur bis zum Jahre 1810 das academische Bürgerrecht gewonnen hat und zur Versicherung seines Platzes wird bei Auswärtigen wie bei Einheimischen die Abgabe ihrer Addresse bei Herrn Liebich oder einem der Unternehmer genügen, welche nur noch bemerken müssen, das mit dem letzten dieses Monats, und bei großer Concurrenz noch früher, die Subscription geschlossen wird. Breslau den 12ten October 1822.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der am 16ten Septbr. d. J. aus dem Arbeitshause zu Brieg entlassene Züchtling und vormalige Tagarbeiter Carl Schulz aus Culzow bei Stolpe in Hinter-Pommern gebürtig, welcher bei gefährlichem nächtlichen Einsteigen in ein Wohnhaus zu Heidau ergriffen wurde, ist in der vergangenen Nacht seinen Wächtern entwichen. Sämmtliche Behörden werden ersucht auf diesen nachstehend bezeichneten Verbrecher acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das unterzeichnete Gerichts-Amt abliefern zu lassen.

(Persons-Beschreibung.) Carl Schulz, ist aus Culzow bei Stolpe in Hinterpommern gebürtig, 35 Jahr alt, fünf Fuß und zwei Zoll groß, hat dunkelbraune Haare und Augenbraunen, graue Augen, kurze Nase, gute Zähne, braunen schwachen Bart, rundes Kinn, ovales Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, gab vor, wegen Lähmung nicht gehen zu können und war bei seiner Entweichung mit einer abgetragenen Mütze von grauem Tuch, blauem Mantel, Weste von buntem Kattun mit rothem Grunde, Schifferhosen von grober roher Leinwand, Schuhen und wollenen Strümpfen bekleidet. Neumarkt den 15ten October 1822.

Das Königl. Domainen-Justiz-Amt der Nimkauer Güter.
Moll, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Es soll die Befugniß eine eigene Brauerei in dem im Breslauschen Kreise gelegenen 3 Meilen von Breslau und 1¾ Meile von Zobten entfernten Dorfe Buchwitz anzulegen, mit dem Verlagsrecht des Dorfs an geeignete Brauer gegen Uebernahme der darauf haftenden Grund und reservirten Steuern, welche jährlich 27 Rhlr. 5 ggr. betragen, überlassen werden. Erwerbslustige haben sich in dem dazu auf dem Königl. Rentamt hieselbst am 11ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine einzufinden, und sich dieserhalb zu erklären. Breslau, den 13. Oct. 1822. Königl. Regierung, 2te Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Da auf das, von dem verstorbenen Doktor Kursawa hinterlaßne, auf hiesigem Kloster-Anger belegne Haus nebst Garten in den drei bisher angestandenen Terminen kein annehmliches Gebot gemacht worden, so ist auf Antrag der Kurfavaschen Vormundschaft ein anderweitiger Licitations-Termin auf den 22ten November c. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzelley anberaumt worden, welches allen Besitz- und Zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die von dem Grundstück aufgenommene Taxe in den gewöhnlichen Amtsstunden in hiesiger Kanzelley inspizirt werden kann. Trebnitz den 17ten October 1822. Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Haus-Verkauf.) Mein in der Neustadt hieselbst belegenes Haus sub Nro. 1496/97. bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kauflustige sich bei mir zu melden. Breslau den 21ten October 1822. Henriette Caroline Sitte.

Beilage zu No. 124. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 21. October 1822.

(Bekanntmachung.) Das in Gemäßheit der, durch die öffentlichen Blätter erlassene Bekanntmachung vom 29sten März d. J. geschehene Ausgebot des im Nimptschen Kreise ½ Meile von Zobten, 3 Meilen von Schweidnitz und 4½ Meilen von Breslau belegenen Guths Naselwitz hat die anderweitige Verpachtung desselben auf 1 Jahr bis Johanni 1823 zur Folge gehabt. Mit Ausgang dieser Pacht soll nach höherer Bestimmung die Veräußerung des Guths Naselwitz statt finden. Dazu ist ein Bietungs-Termin auf den 21. November d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem hiesigen Regierungs-Gebäude vor dem Herrn Regierungs-Rath von Loen angesetzt worden, das Guth Naselwitz besteht, außer einem mit der katholischen Kirche zusammenhängenden Wohngebäude, aus einer Brauerey, und einem Vorwerk von nachstehender Landfläche 4 Morgen 24 □ Ruthen Hofraum und Gebäude 14 Morgen 102 □ R. Gartenland, 482 M. 54 □ R. Acker- und Teichland, 128 M. 116½ □ R. Wiesen und Gräserey, incl. der alten Fischhälter, 8 M. 1 □ R. Forstland, 64 M. 31½ □ R. Hütung mit dem Dominio Prziedrowitz gemeinschaftlich, 18 M. 74 □ R. Unland, überhaupt 720 M. 43 □ R. Die damit in Verbindung gesetzten übrigen Nutzungen sind aus dem Anschlage und den Bedingungen zu ersehen. Wer zur Erwerbung geneigt ist, muß sein Gebot im Licitations-Termine, unter den vorzulegenden Bedingungen, entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte abgeben. Die Verkaufs-Bedingungen können von jetzt an, nebst den Anschlägen, in unserer Domainen-Registratur, und erstere auch beim Amte Naselwitz eingesehen werden; auch ist es den Erwerblustigen unbenommen, sich am Orte selbst von den Realitäten und ihrer Beschaffenheit zu unterrichten; als welches zu gestatten, der gegenwärtige Pächter angewiesen ist. Breslau den 24. Septbr. 1822. Königliche Regierung. II. Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien in Breslau werden auf den Antrag des v. Schickfusschen Testaments-Executoris und Graf von Haslingenschen Vormundes Königl. Bergrathes Steinbeck zu Brieg alle diejenigen Prätendenten welche an die, auf dem Rittergute Floriansdorf Schweidnitzer Kreises wirklich eingetragene von ehemaligen Besitzern desselben bestellte Hypotheken als: a) eine den 25ten Februar 1681 conf. 28. Febr. 1681 von dem Otto Heinrich v. Schertz dem Rath und Landesbestellten Caspar Alexander v. Mönnich stipulirte Hypothek von 5000 Thaler Schles. b) eine dergleichen vom 28ten April 1688 constituirt von dem Hans Georg v. Springsfeld dem Elias Meyerhoff von Coburg, Fürstl. Schwarzburgschen Rath ꝛc. über 3000 Thaler Schles. c) eine dergleichen vom 30ten April 1694 constituirt von dem Hans Georg v. Springsfeld für den Johann Leopold Liebig, Cammer-Buchhalterey-Reyht-Rath über 1000 Thaler Schles. welche drey Capitalien in dem Hypotheken-Buche nach Ausweis des Hypothekenscheins in Reichsthalern ausgedrückt sind; und folgende darüber ertheilte Obligationen aa) den Pfandbrief für den Caspar Alexander von Mönnich über 5000 Thaler Schles. Gegeben Schweidnitz den 28ten Februar 1681. bb) Die Pfandbriefversicherung für den Elias Meyerhoff über 3000 Thaler Schles. d. d. Jauer den 28ten April 1688 nebst dazu gehörigem Pfandbriefe von demselben dato. cc) den Pfandbrief für Johann Leopold Liebig über 1000 Thaler Schles. Gegeben Schweidnitz den 30ten April 1694. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine den 15ten Januar 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath Költsch auf hiesigem Oberlandesgerichts-Hause entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Herr Justiz-Commissar Koblitz, Neumann und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden) ad protocollum anzumelden und zu bescheinigen sodann aber das Weitere zu gewärti-

gen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner derer etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt und die betreffenden Hypothekenposten in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute auf Ansuchen des Extrahenten wirklich gelöscht werden. Breslau den 20ten September 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Auf den Antrag des Herrn General-Landschafts-Repräsentanten Grafen v. d. Goltz werden dessen Besitzungen, nämlich: 1) das Vorwerk Grüneiche mit allen todten und lebenden Inventarien-Stücken gerichtlich geschätzt auf 17,515 Rthlr. 6 Sgr. 8 D'n; 2) die dazu geschlagenen Altscheitniger Aecker und Wiesen, gerichtlich geschätzt auf 18,716 Rthlr. 17 Sgr. 2 D'n.; 3) die unter der Gerichtsbarkeit des Königlichen Hofrichter-Amts belegenen ebenfalls zu Grüneiche geschlagenen Aecker und Wiesen gerichtlich geschätzt auf 8,756 Rthlr. 23 Sgr., zusammen also einen im Jahre 1818 ermittelten Taxwerth von 44,988 Rthl. 16 Sgr. 10 Pf. zum Verkauf gestellt und es ist zu Erreichung dieses Zwecks ein einziger Bietungstermin auf den 30ten October dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Rode dem Iten angesetzt worden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden eingeladen, in diesem Termine auf dem hiesigen Stadtgerichte sich einzufinden und ihre Gebote sowohl auf das Ganze als die specificirten einzelnen Bestandtheile abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Bestbietenden nach erfolgter Genehmigung des Herrn Extrahenten und der Real-Creditoren der Zuschlag geschehen wird. Die Taxe ist im Originale bei dem hiesigen Königlichen Stadt-Gericht nachzusehen und in Abschrift auf hiesigem Rathhause affigirt; die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine den Licitanten bekannt gemacht und ihren Wünschen möglichst angepaßt werden. Breslau den 20ten September 1822.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß das zur Concurs-Masse des verstorbenen Bäckermeister Johann Andreas Florschütz gehörende, auf der Reuschen- und Nicolai-Gasse sub No. 145. gelegene Haus, welches nach der bei unserer Registratur aushängenden Proclama einzusehenden Taxe auf 12,888 Rthlr. 26 Sgr. 5½ Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 6 Monaten in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 23ten August und den 24ten October besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 23ten December 1822 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Justizrath Herrn Rambach in unserem Partheienzimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden.

Gegeben Breslau den 31ten May 1822.

Direktor und Justiz-Räthe des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts.

(Subhastation.) Wir Director und Justizräthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenzstadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Fleischermeister Benjamin Springer, als Vormund seiner minorennen Kinder, das der Maria Elisabeth verwittwete Kretschmer König, geborne Wengern, zugehörige No. 9. auf den Lehmgruben belegene zum rothen Hirsch genannte Kretschamhaus nebst Zubehör, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 4892 Rrthlr. und zu 6 Procent auf 4076 Rthlr. 20 sgr. abgeschätzt

ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Avertissement öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von 6 Monaten, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 18. December 1822 und den 26ten Februar 1823. besonders aber in den letzten und peremtorischen Termine den 30sten April 1823. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Hufeland in unserm Parteien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessen erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Gegeben Breslau den 1sten Oct. 1822. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Vincenz wird das dem Schiffer Franz Webner zugehörige und mit lit. B. No. 509. bezeichnete, zwischen den beiden Schleußen am linken Oder-Ufer, bei der ehemal. Matthias-Schanze angelegte und von den Sachverständigen auf 255 Rthlr. Court. gewürdigte Schiff auf den Antrag der Gläubiger hiermit nothwendig zum Verkauf gestellt. Zu diesem Zweck ist ein peremtorischer Bietungstermin auf den 7ten Januar 1823 Vormittags 10 Uhr bestimmt, und es werden Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiemit eingeladen, in besagtem Termine in Person in hiesiger Amts-Kanzley zu erscheinen, die näheren Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun und demnächst zu gewärtigen, daß besagtes Schiff dem Meistbietenden nach vorgängiger Einwilligung der Gläubiger zugeschlagen, auf Nachgebote aber nicht weiter reflectirt werden wird, als nach §. 404. des Anhangs zur Allgem. Ger. Ordnung statt findet. Die darüber aufgenommene Taxe kann in hiesiger Amts-Kanzlei zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Breslau den 30ten September 1822.

Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag eines Realgläubigers soll das auf hiesigem Ringe sub No. 128. gelegene, auf 815 Rthlr. geschätzte, brauberechrigte Haus, öffentlich verkauft werden. Kauflustige und Zahlungsfähige haben sich daher in dem am 23. September, 23. October und besonders in dem am 22. November d. J. anstehenden letzten Bietungstermin Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Gerichtsstube einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wo dann der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Bernstadt, den 19. Juli 1822. Das Königl. Stadtgericht.

(Auction.) Es sollen am 23ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts d. i. im Armenhause die zu verschiedenen Verlassenschafts- und Schuldsachen gehörigen Effekten, bestehend in Silberzeug, Uhren, Betten, Leinen, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 13ten October 1822. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts werden nachstehend bezeichnete verschollene Soldaten, und zwar: 1) aus Adamowitz, Ratiborer Kreises, a) Johann Machetzky, welcher bei Errichtung der Landwehr 1813 zu derselben ausgehoben worden, und bis jetzt nichts von sich hören lassen; b) Andreas Broza desgleichen; c) Grzes Sedlaczek, welcher als Mousquetier eingestellt worden. — 2) Aus Bogunitz, Ratiborer Kreises, a) Valentin Opperskalsky, welcher beim Jäger-Corps gestanden, und in der Schlacht bei Leipzig geblieben seyn soll; b) Bernard Frania, welcher zur Landwehr ausgehaben und in Neisse im Lazareth gestorben seyn soll; c) Anton Koza, welcher in Cosel in Garnison gestanden, und 1807 daselbst im Lazareth gestorben seyn soll; — 3) aus Binkowitz, Ratiborer Kreises, a) Joseph Wystirk, welcher im schlesischen Cuirassier-Regimente gestanden, und in der Affaire bei Haynau im Jahre 1813 verwundet worden seyn soll; b) Isidor Rossien, welcher im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben worden, und seither nichts von sich hören lassen;

c) Anton Tazyna, welcher im 10ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, und im Jahre 1814 im Lazarethe zu Weimar gestorben seyn soll; — 4) aus Zauchwitz, Leobschützer Kreises, a) Joseph Neugebauer, Sohn des verstorbenen Häuslers George Neugebauer, welcher Mousquetier im Infanterie-Regimente von Pelchrzim gewesen, und seit der Uebergabe der Festung Neisse im Jahre 1807, wobei er in Gefangenschaft gerathen, nichts von sich hören lassen; b) Johann Krause, welcher im 11ten oder 23sten Linien-Infanterie-Regimente gestanden haben, bei Leipzig verwundet, und in ein Lazareth bei Erfurt gebracht worden seyn soll; c) Rudolph Notter, welcher im 11ten Linien-Infanterie-Regimente gestanden, und den 19. December 1812 nach Mietau in Curland als Nervenfieberkranker ins Lazareth gebracht worden; d) Johann Maase, welcher im 11ten oder 23sten Linien-Infanterie-Regimente gedient, und im July 1813 die letzte Nachricht von sich gegeben; e) Norbert Dorner, welcher im 12ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, im Jahre 1814 vor Glogau krank geworden, in das Lazareth nach Ritschütz, und von da nach Breslau gebracht worden seyn soll. f) Mathes Alker, welcher im 1sten Linien-, oder 2ten schlesischen Infanterie-Regimente gestanden, und vor Paris im Jahre 1814 vewundet worden seyn soll; g) Joseph Neugebauer, welcher im 2ten schlesischen Infanterie-Regimente gestanden, und im December 1813 ins Lazareth zu Bechstädt bei Erfurt als Nervenfieberkranker gebracht worden; h) Joseph Bach, welcher im 16ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment gestanden, und im Jahre 1814 in ein Lazareth bei Glogau gebracht worden seyn soll; i) Johann Kunz, welcher am 1. Januar 1814 als Recrute ausgehoben, und zum Belagerungs-Corps vor Glogau versetzt worden; — 5) aus Osterwitz, Leobschützer Kreises, a) Joseph Sedlaczek, welcher im 10ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, und bei Leipzig geblieben seyn soll; b) Peter Boczian, welcher im 2ten schlesischen Infanterie-Regimente gestanden, und am 10. November 1813 ins Lazareth nach Richtershausen bei Erfurt gebracht worden; c) Dominic Boczian, welcher im 2ten Westpreußischen Infanterie-Regimente gestanden, und in der Schlacht bei Leipzig geblieben seyn soll; d) Johann Weczorek, welcher im 10ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, in der Schlacht bei Leipzig verwundet, und nach Glatz ins Lazareth gebracht worden seyn soll; e) Ignatz Schrammek, welcher im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben worden, und seit der Zeit nichts hat von sich hören lassen; f) Jacob Rochowsky, welcher sich vor ungefähr 20 Jahren entfernt, und seit der Zeit nichts hat von sich hören lassen; — 6) aus Zülkowitz, Leobschützer Kreises, Joseph Schatka, welcher im 12ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, und im Lazareth zu Erfurt im Jahre 1814 gestorben seyn soll; — 7) aus Tschirmkau, Leobschützer Kreises, a) Joseph Fülbier, welcher bei der Mehl-Kolonne No. 7. des 2ten Armee-Corps Trainknecht gewesen, und im Jahre 1814 ins Lazareth zu Koblenz gebracht worden seyn soll; b) Franz Joseph Fülbier, welcher im 2ten schlesischen Infanterie-Regimente gestanden, und in der Schlacht von Groß-Görschen blessirt seyn soll; c) Anton Fülbier, welcher im 11ten Linien-Infanterie-Regimente gestanden, und nach der Schlacht von Culm nicht mehr gesehen worden seyn soll; — 8) aus Eiglau Leobschützer Kreises a) Nicolaus Cyranka, welcher im 23sten Linien-Infanterie-Regimente gestanden, und im Lazareth zu Richtershausen bei Erfurth im Jahre 1814 gestorben seyn soll; b) Johann Kubeczka, welcher im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben worden, und im Lazareth zu Brieg gestorben seyn soll; c) Jacob Becka, welcher zum 4ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente ausgehoben worden, und im Lazareth zu Lüneburg gestorben seyn soll; — 9) aus Bieskau Leobschützer Kreises Johann Sonntag, welcher im Jahre 1791 oder 1792 zum Militair ausgehoben, und zur Armee nach Frankreich geschickt worden, seither aber nichts von sich hören lassen; — 10) aus Gaschowitz Rybniker, ehemals Ratiborer Kreises Simon Blahut, welcher im Jahre 1813 zu den Husaren ausgehoben worden, und seitdem nichts von sich hören lassen; — 11) aus Zawada Ratiborer Kreises Jacob Kraycզi, welcher im Jahre 1806 zum Militair ausgehoben worden, und seither nichts von sich hören lassen; — 12) aus Warmuntyan Cosler Kreises Anton Schindellek, welcher zur Landwehr ausgehoben worden, und seitdem nichts von sich hören lassen; — 13) aus Autischkau Cosler Kreises a) Sylvester Schuster, b) Jo-

hann Lamla, c) Christoph Brylka, d) Dominicus Zolondek, e) Peter Maykner, f) Franz Jenczmionka, welche sämmtlich im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben worden, und seither nichts haben von sich hören lassen; g) Jacob Sceziasny, welcher im ehemaligen Büntingschen Cuirassier-Regimente Unter-Offizier gewesen, und um das Jahr 1804 von demselben desertirt ist. Behufs ihrer in Antrag gebrachten Todeserklärung hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß dieselben, oder Falls sie nicht mehr am Leben seyn sollten, deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, sich binnen neun Monaten, und zwar längstens in Termino praejudiciali den 15ten Juny 1823 Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzlei, entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtig seyn sollen, daß auf ihre Todeserklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten sich legitimirenden Erben wird zuerkannt werden. Ratibor den 7. August 1822.

Herzogliches Gericht der Güther des säcularisirten Jungfrauen-Stifts.

(Avertissement, wegen Brau und Brennerei Verpachtung.) Bei dem Dominio Raudnitz soll die Brau und Brennerey vom 1. Januar fut. a. ab auf anderweitige drei nach einander folgende Jahre wiederum meistbietend verpachtet werden, wozu der 18te November d. J. pro Termino anberaumt worden, an welchem sich mit guten Zeugnissen versehene, und allenfalls cautionsfähige Pachtlustige früh um 10 Uhr auf dem Schlosse zu Raudnitz melden, u. ihre Gebote abgeben, vorher aber vom 15. October d. J. ab das Lokale in Augenschein nehmen, und die Bedingungen daselbst im Wirthschafts-Amte sich vorlegen lassen können. Frankenstein den 28. September 1822. Das Gräflich von Sternberg Raudnitzer Gerichts-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Die zu dem Nachlaß der zu Kraschen verstorbenen Frau Obristin von Thümen, gebornen von Teichmann gehörigen Effecten, bestehend in Uhren, Tabatieren, Gold- und Silbergeschirr, Porcelain, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisenwerk, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, allerhand Vorrath zum Gebrauch, Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, mathematische Instrumente, Gewehr, Bücher und Manuscripte ꝛc. sollen, auf Verfügung des Herzogl. Braunschweig-Oelsschen Fürstenthumsgerichts in Termino den Vierten November dieses Jahres und folgende Tage auf dem herzoglichen Schlosse in Oels öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden und werden daher Kauflustige hiermit aufgefordert, in dem gedachten Termine zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Oels den 17ten October 1822.

Der Fürstenthumsgerichts-Auctionator Schmidt sen.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 21ten October und folgende Tage früh von 9 bis 12 Uhr Nachmittags von 2 bis 5 Uhr werde ich in meinem Local Ohlauer- und Brust-Gassen-Ecke Nro. 1196. folgende Gegenstände meistbietend veräußern: Meubles aller Art, moderne Schnittwaaren, feine mittle und ordinaire Tuchreste, Züchen-Leinwand, Eau de Cologne, eine große eiserne Casse und mehrere große Trumeaux-Spiegel, ein kauflustiges Publicum lade ich daher ergebenst ein. Hirschfeld, Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) In einer kleinen Provinzial-Stadt, 3 Meilen von Breslau ist ein, im guten Baustande befindliches Haus, wobei eine Handlungsgelegenheit nebst Garten und Acker, so wie auch Stallung und Wagenplatz, aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere am Sandthor im Hause des Herrn Bau-Inspector Feller, eine Stiege hoch beim Kastellan Glänz zu erfahren.

(Zu verkaufen.) Eine Brau- und Brennerey mit Landwirthschaft ist billig zu verkaufen. Das Nähere hiervon bei Johann Hoffmann, Nikolaistraße No. 155.

(Zu verkaufen.) Das auf der äußern Ohlauer-Straße No. 1169. gelegene Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst. Breslau den 15ten October 1822.

(Zu verkaufen.) Ein auf einer der beliebtesten Straßen dieser Stadt gelegenes massives 3 Stock hohes und 4 Fenster breites Haus, in völligem guten Zustande nebst einem Garten und

schön gemahlten Garten-Saal, ist aus freier Hand zu verkaufen, das Nähere bei dem Goldarbeiter Hrn. Böttiger auf der Nicolai-Straße, bei dem Elisabeth-Kirchhofe.

(Billiard-Verkauf.) Ein Billiard nebst Zubehör ist aus freier Hand zu verkaufen, und können die dazu gehörenden Stücke in Augenschein genommen und der Kaufpreis erfahren werden bei M. Gottlieb Adam in Bojanowo sub No. 126.

☞ (Verkauf.) Doppel-Fenster und Fenster-Laden sind veränderungshalber zu verkaufen. Aeußere Nikolai-Gasse No. 412.

(Butter-Verkauf) Eine Quantität frische schlesische Gebirgs-Butter, in Eymern von 5, 6, 10 und 12 Quart ist so eben angekommen und billigst zu haben bei

Johann Ludwig Werner, äußere Ohlauer-Straße im Zuckerrohr.

(Bekanntmachung.) Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an: daß mein bisheriger Proclamator der Bürger H. S. Cohn von mir entlassen, und ich demselben eingetretener Verhältnisse wegen den bisher von meiner Frau geführten Meubles-Handel gänzlich übertragen habe. Zugleich fordere ich alle diejenigen, welche an mich noch Zahlungen zu leisten haben, auf, solche baldigst directe nur an mich zu entrichten, so wie auch diejenigen, welche noch Effekten bei mir haben, solche sofort in Empfang zu nehmen. Auch zeige ich meine Wohnungs-Veränderung dadurch an: daß ich nicht mehr in den 4 Engeln auf der Nicolai-Gasse sondern in dem schwarzen Adler Antonien-Gasse No. 685. wohne. Hirschfeld Auctions-Commissar.

(Bekanntmachung.) Um fernern Irrungen vorzubeugen, erkläre ich hiermit: daß nicht mir, sondern meinem jüngsten Sohne, H. Saul, wohnhaft am Markte No. 571., die Verwaltung einer Königl. Lotterie-Einnahme bewilligt worden ist, und bitte daher denselben mit gütigen Aufträgen zu beehren. Breslau den 15ten October 1822.

H. S. Saul, Spezerei-Mäkler vormals Lotterie-Unter-Einnehmer.

(Bekanntmachung.) Da sich von dem ehemaligen Pfänder-Verleiher Heller mehrere Pfandstücke bereits Jahre lang bei mir befinden: so sehe ich mich genöthiget, hierdurch bekannt zu machen, daß wenn solche nicht binnen Dato und vier Wochen mit Production der darüber lautenden Pfandscheine, bei mir eingelößt werden, sämmtliche Sachen, im Wege der gerichtlichen Auction verkauft werden. Breslau, den 11. Oct. 1822.

Johanne, verw Kaufmann Linde, No. 163. Nikolaigasse.

(Anzeige.) Es sind auf pupillarische Sicherheit 4000 und 6000 Rthlr. zu vergeben. — Ferner ist eine gute Speise-Haus-Gelegenheit zu vermiethen; — auch stehet ein dreisitziger Korbwagen billig zum Verkauf. Nähere Nachricht über erwähnte Gegenstände ertheilt der Agent Wiesner, vor dem Sandthore in dem neuen Seiten-Gebäude der Apotheke zum König Salomo, 3 Stiegen hoch.

(Capital-Gesuch.) Auf ein hiesiges städtisches Haus werden gegen pupillarische Sicherheit 4000 Rthlr. zur ersten Hypotheke ohne Einmischung eines Dritten gesucht; das Nähere in No. 70. eine Stiege hoch.

(Anzeige.) Der durch die Schlesische Zeitung ausgebotene zweijährige Karpfensaamen hat bereits Abgang gefunden und ist in Ober-Stradam für diesen Herbst nicht mehr zu verlassen. Ober-Stradam den 17ten October 1822. Das Wirthschafts-Amt.

(Anzeige.) Neuen geräucherten Silber-Lachs erhielt mit letzter Post

A. Barthel, Ohlauer- und Brust-Gassen-Ecke.

(Tücher-Anzeige.) Wir empfingen so eben eine Sendung feiner niederländischer Tücher in allen modernen Farben, die wir zu sehr billigen herabgesetzten Preisen verkaufen sollen.

Hickmann & Comp.

(Anzeige.) Carl Heinr. Schildbach und Comp. aus Schneeberg in Sachsen (in Frankfurt a. d. Oder in dem im Herrn Stadtrath Gründlerischen Hause gelegenen Eckgewölbe an der Junkern- und Odergassen-Ecke dem Königl. Polizei-Amte schräg gegenüber) empfehlen sich für bevorstehende Frankfurt a. O. Messe abermals mit ihren bekannten Artickeln, als: Spitzen, Blonden, Gardinen-Franzen, wollne und halbseid-

ne Bordüren, dergl. Franzen, Gimpe oder Gurl und mehreren anderen Posamentierer- und Petinet-Waaren unter Zusicherung der billigsten Preise hierdurch bestens; indem sie sich zugleich erlauben, ihre geschätzten Handlungsfreunde höflichst zu ersuchen, von ihrer oben bemerkten Firma und der Lage ihres Gewölbes richtige Anmerkung geneigt zu nehmen.

(Lieberscher Kräuterthee) von diesjähriger Lese, ist zu haben bei B. G. Münzenberger, Reuschegasse No. 125.

(Anzeige.) Frische marin. Neunaugen in ganzen Achteln, so wie schönstes Mahagoniholz in Bohlen und Fournieren, feinsten Jam. Rumm, Batav. Arrac, sind Einzeln, wie auch im Ganzen am Ringe No. 582. dem Schweidnitzer-Keller gegenüber im Gewölbe zu haben.

(Anzeige.) Neue marinirte holl. Heringe sind wiederum zu haben bei C. W. Thomaschke im grünen Löwen auf der Nikolaigasse.

(Anzeige.) In meiner neuen Oel-Fabrik und Raffinerie ist bestes raffinirtes Rüb-Oel zu allen Arten Lampen, nebst den dazu gehörigen Dochten im Ganzen und Einzeln zu den billigsten Preisen zu haben. S. Schlesinger auf dem Markt dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Montag den 21. Octbr. 1822 wird aufgeführt: Der gute Vater und der undankbare Sohn, Schauspiel in 4 Aufzügen, hierauf Ballet und Transparente. Dienstag den 22ten die Stiefmutter, Lustspiel in 2 Aufzügen, hierauf ein großes Ballet und Transparente. Der Schauplatz ist auf der Ohlauergasse im blauen Hirsch.

(Gewölbe-Veränderung.) Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine bisher auf der Reuschen-Gasse im goldnen Hecht gehabte Mode- und Schnittwaaren-Handlung von heute an in das Hoffmannsche-Kaffeehaus am Naschmarkt No. 2024. verlegt habe und selbige mit allen in obiges Fach einschlagenden Artickeln neu assortirt, bestens empfehle. Moritz Gabrielli.

(Einen Friedrichsd'or Belohnung.) Am 17ten d. Abends ist aus den Fenstern des Krankenhospitals zu Allerheiligen am Burgfelde, ein kleiner Papagey, von der Größe einer Taube und von der Gattung, welche man Perruche zu nennen pflegt, entflogen; er hat einen grauen Kopf und schwarzen Schnabel, lichtgrüne Brust und goldgelben Bauch, der Rücken ist dunkelgrün und schillernd. Wer dem Unterzeichneten diesen Vogel — lebendig — wiederbringt, erhält einen Friedrichsd'or zur Belohnung. Dr. Ebers.

(Zu vermiethen) ist zu Ostern 1823 in der Brustgasse No. 918. an der Junkerngasse der 2te Stock, bestehend in 9 heizbaren Piecen, nämlich 6 großen, 2 kleinen Zimmern und einem Entree. Außerdem noch in einem unheizbaren Entree, 2 Speisekammern, einer großen lichten Küche, Keller und Bodenkammern. Die Sechs großen Zimmer sind in einer Verbindung, können aber auch abgesondert benutzt werden, indem man durch die hintere ebenfalls lichte Treppe so gut wie durch die vordere in das ganze Quartier kommen kann.

(Anzeige.) Eine Handlungs-Gelegenheit nebst einem offenen Gewölbe, nahe am Ringe ist auf Weihnachten a. c. zu vermiethen. Das Nähere in dem Tuch-Gewölbe des Kaufmann G. L. Hertel Nicolai-Straße No. 175.

(Zu vermiethen) und zu Termino Ostern k. J. zu beziehen ist die zu einer Engros-Handlung vorzüglich schön eingerichtete Handlungs-Gelegenheit in No. 755. auf der Carlsgasse. Das Nähere bei C. Minor, Spangenberg's Eydam oder bei C. F. Jäschke.

(Zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen) ist vor dem Sandthor neben der Apotheke, im Auge Gottes der 2te Stock, bestehend in 4 Stuben, 2 Schlaf-Kabinets und einem Entree nebst Bodengelaß, auch kann es getheilt werden. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen.) Auf dem Vincenz-Platz im goldnen Korbe ist der dritte Stock bestehend aus drei Stuben, ganz auch theilweise zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist in der goldnen Krone am Ringe das beste Handlungs-Locale nebst allen nöthigen Beigelaß. Desgleichen ein Gräupner- oder Bäudler-Laden mit allem Beigelaß zur Nahrung.

(Zu vermiethen.) Eine schöne meublirte Stube ist sogleich zu beziehen. Junkerngasse No. 903. der goldnen Gans gegenüber.

Literarische Nachrichten.

Bei Baumgärtner in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Darstellung der Bänder,

zum Unterricht für Aerzte und Wundärzte bei chirurgischen Operationen, und insbesondere für diejenigen, welche anatomische Prüfungen zu bestehen haben, nebst einer kurzen Anleitung zur Erkenntniß und Behandlung der Luxationen von Dr. Heinrich Robbi. gr. 8. Mit schwarzen Kupfern 4 Rthlr. Cour. Mit schönen illuminirten Kupfern. 5 Rthlr. Cour.

Dieses in jeder Hinsicht interessante Kupferwerk macht den zweiten Theil der allgemeinen Encyclopädie der Anatomie und ist nicht nur angehenden Anatomen, sondern auch Wundärzten und Aerzten um so unentbehrlicher, da der Verfasser bei Beschreibung eines jeden Gelenkes die hierbei möglichen Verrenkungen, ihre Erkenntniß und gründliche Heilung kurz und bündig vorgestellt hat.

Diplomatischer Codex,

zu dem statitisch-heraldisch-genealogischen Taschenbuch Europa. Herausgegeben von demselben Verfasser, Ludw. Lüders. IIr. Bd. 2te Abtheil. gr. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr. Crt.

Diese Abtheilung beschließt den 2ten Band eines Werkes, dessen hohe Wichtigkeit für jeden Staatsmann, Diplomaten, Historiker, und Jeden, der die Verfassung und den Zusammenhang unter den verschiedenen Theilen seines Vaterlandes und dessen innere Verhältnisse kennen lernen will, so allgemein anerkannt worden ist. Der Inhalt des ganzen zweiten Bandes ist folgender: I. Verfassungs-Urkunden vom deutschen Bunde. II. Verfassungs-Urkunden der andern europäischen Staaten. III. Die deutsche Bundes-Acte. IV. Die Resultate des Congresses zu Aachen im Jahre 1818. V. Actenstücke zur Constituirung der europäischen Staaten in Folge der letzten Pariser Friedensschlüsse und des Wiener Congresses von 1815, mit Einleitungen. Actenstücke zur neuen Gestaltung der preußischen Monarchie. Die Fortsetzung folgt im dritten Bande.

Katechismus der Mechanik,

für Mechaniker, Professionisten, Fabrikanten, Müller und Oekonomen, die auch für Schulen als Unterricht in der durch die Naturlehre erläuterten Maschinenlehre. Mit 56 Fig. auf 4 Kupfertafeln. Von K. F. Muhlert. kl. 8. 20 Sgr. Cour.

Die Erwartungen unsrer Zeitgenossen von dem Gange der Weltgeschichte.

Eine geistliche Rede am Feste der Heimsuchung Mariä 1822 in der Universitäts-Kirche gehalten von Dr. H. G. Tzschirner, Verfasser der Schrift über Protestantismus und Katholicismus. gr. 8. 5 Sgr. Cour.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.